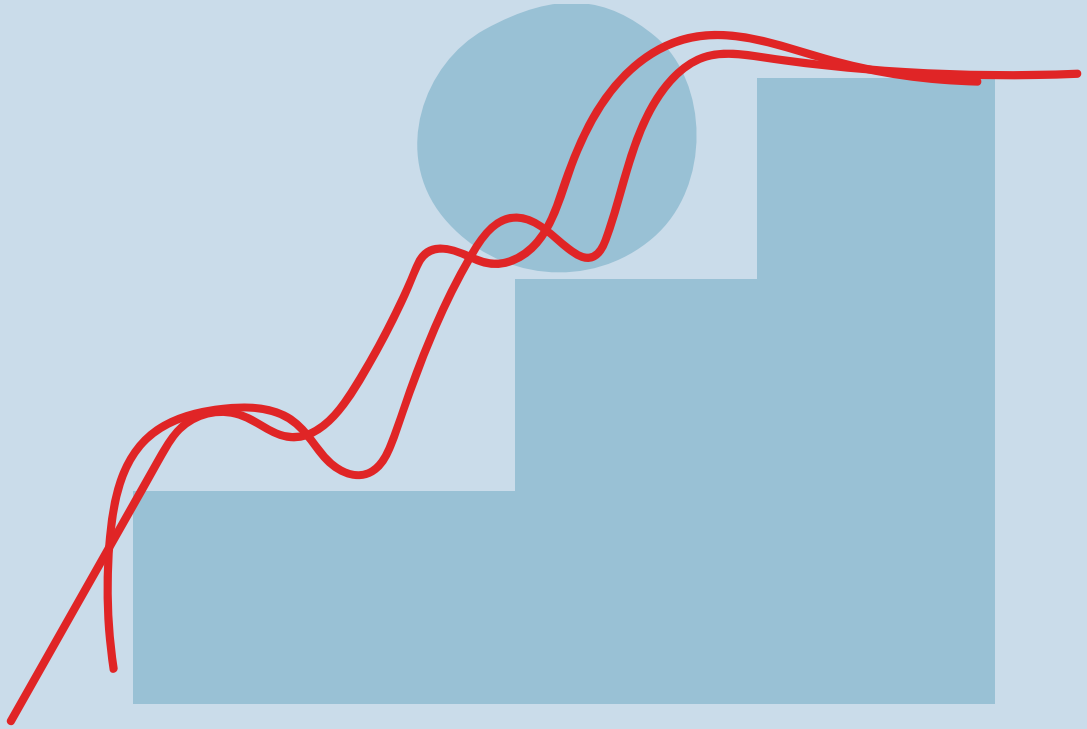
Travail.Suisse

Reformen konkret: Wie sich die Berufsbildung in der Schweiz verändert

Perspektive der

Arbeitnehmenden



Jackie Vorpe, Leiterin Bildungspolitik
PHZH Themenreihe, 19. November 2026

« Was braucht es aus Sicht von Travail Suisse, damit Reformen in der beruflichen Grundbildung gelingen – und wo gibt es den grössten Handlungsbedarf? »

Reformen & Perspektive der Arbeitnehmenden

Zuerst eine Frage der Einstellung

- Fähigkeit und Bereitschaft zum Dialog
- Zeit zur Verfügung
- Aus der zugewiesenen Rolle heraustreten und Abstand gewinnen = die Realität anderer verstehen
- Klare und transparente Kommunikation der Ziele
- Die Umsetzung begleiten und Frustrationen und Unzufriedenheiten sofort thematisieren
- Versuchen, die „beneficial constraints“ hervorzuheben
- "Calm down" (vgl. PHZH Themenreihe 3) schaffen – aber Quiet quitting vermeiden

Reformen & Perspektive der Arbeitnehmenden

Berufsentwicklung – Teilnahme im Prozess

Detailhandelsfachfrau EFZ / Detailhandelsfachmann EFZ (71900)
Detailhandelsassistentin EBA / Detailhandelsassistent EBA (71800)
Verordnungen über die berufliche Grundbildung

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Anhänge der Verordnungen über die berufliche Grundbildung wurden **mit einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsbranche *«Living & Style»*** ergänzt und revidiert.

Anhörung vom:	26. April 2026
Erlassen am:	1. Oktober 2026
In Kraft ab:	1. Januar 2027

Hinweise zur Revision der Anhänge:
Trotz der bereits bestehenden 22 Ausbildungs- und Prüfungsbranchen im Detailhandel gab es Detailhandelsbetriebe, die aufgrund der bisherigen Rahmenbedingungen keine Lernenden ausbilden konnten und nicht zu den für sie notwendigen Fachkräften kamen. Dies betraf sowohl gewisse kleine und mittlere Betriebe, deren Sortiment nicht die erforderliche Tiefe für eine spezialisierte berufliche Grundbildung in einer der bestehenden Branchen aufwies, als auch grössere Warenhäuser, die bestimmte Warengruppen nicht oder nicht mehr in der geforderten Sortimentstiefe anbieten konnten.

Um dieser Situation zu begegnen, wurde die neue Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Living & Style» eingeführt. Sie ergänzt die bestehenden Ausbildungs- und Prüfungsbranchen und trägt dem Bedarf an generalistisch ausgebildeten Fachkräften in gewissen Betrieben des Detailhandels Rechnung. Dabei wird der Bedarf an spezialisierten Fachkräften nicht infrage gestellt.

erpraktiker EBA

hreiner EFZ und Schrei-

rin EBA / Schreinerprak-

tet. Die bisherigen Fach-

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

SBBK | CSFP |

SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
Die Arbeitgeber

sgv usam

Kontakt

Handbuch Berufsentwicklung



Für die Berufsentwicklung wie auch für die Schaffung einer neuen beruflichen Grundbildung sind grundsätzlich die Organisationen der Arbeitswelt zuständig. Dabei sind die von den Verbundpartnern festgelegten Rahmenbedingungen zu beachten. Das Handbuch gibt dazu einen umfassenden Überblick und trägt zu einem effizienten und sachorientierten Prozess bei. Als Hilfsmittel liefert es Hinweise zu wesentlichen Aspekten der Berufsentwicklung, zu Prozessen, Vorlagen und weiterführenden Dokumenten.

Organisationen der Arbeitswelt

Als **Trägerschaften** übernehmen die Organisationen der Arbeitswelt in der Berufsentwicklung die Verantwortung für ihre beruflichen Grundbildungen. Dabei gibt es zwei Arten von Trägerschaften:

- **Branchenverbände** sind neben der Berufsbildung unter anderem zuständig für Themen wie Sozialpartnerschaft, Arbeitsmarktfragen, Branchenstandards und rechtliche Fragen. Ihre Sicht auf die Branche ist umfassend und hat die Bündelung der Interessen ihrer Mitglieder zum Ziel. Für die Berufsbildung bedeutend ist insbesondere die Bündelung der Unternehmensinteressen, da die Unternehmen Ausbildungsplätze bereitstellen und ausgebildete Fachleute einstellen.

  GastroSuisse
  Suissemem
  suissetec
  HotellerieSuisse

- **Berufsbildungsverbände** sind speziell für Aufgaben in der Berufsbildung gegründet worden. Hinter den Berufsbildungsverbänden stehen oft Branchenverbände sowie weitere interessierte Organisationen. Berufsbildungsverbände vertreten in erster Linie Bildungsinteressen. Die Branchenverbände hinter den Berufsbildungsverbänden sind für eine klare Aufgabenteilung zuständig. Sie teilen dem Bund schriftlich mit, welche Verantwortlichkeiten sie dem Berufsbildungsverband delegieren.

  Hotel + Gastro Formation Schweiz
  Swissmechanic Berufsbildung
  OdA Santé
  ICT-Berufsbildung Schweiz

Die Trägerschaft definiert die Bildungsinhalte und Qualifikationsverfahren.

Die Trägerschaften definieren die Bildungsinhalte und Qualifikationsverfahren einer beruflichen Grundbildung. Sie stellen Antrag auf Erlass der Bildungsverordnung und Prüfung des Bildungsplans. Zusätzlich stellen sie Angebote in der höheren Berufsbildung bereit. Bei der Weiterentwicklung einer beruflichen Grundbildung beteiligen sich sowohl die **Trägerschaften** als auch die **Arbeitnehmerverbände,** welche in den Kommissionen für die Berufsentwicklung und Qualität mitwirken.

Die Trägerschaften führen im Auftrag der Kantone überbetriebliche Kurse durch. Zudem schlagen sie den Kantonen Prüfungsexpertinnen und -experten vor und erstellen im Auftrag der Kantone die Prüfungsaufgaben.

Reformen & Perspektive der Arbeitnehmenden

Berufsentwicklung – unsere impliziten Aufgaben

- Anhang 2 im Bildungsplan «Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes»
- Generalisierung anstatt Spezialisierung
- Allgemeinbildung vor HKO schützen
- Überfachliche Kompetenzen und Sprachen
- Nachhaltige Entwicklung
- Möglichkeit der Berufsmaturität gewährleisten
- Mobilitäts- und Austauschmöglichkeiten während der Bildung fördern


FRÜHFRANZÖSISCH
RESILIENZ
PSYCHISCHE GESUNDHEIT
LERNFÄHIGKEIT
MITBESTIMMUNG
ALLGEMEINBILDUNG
ARBEITSSICHERHEIT
LIEBEMANN AG
Mit ChaptGPT-6 erstellt


Zimmerei
Dachdeckerei
Gastronomie
Hauswirtschaft
Automation
Elektrotechnik
Kinderbetreuung
Allesmann AG
Mit ChaptGPT-6 erstellt

Reformen & Perspektive der Arbeitnehmenden

Müssen wir immer die *rabat-joie* sein ?

Soziales Engagement	Mögliche Leseart für Arbeitgeber
Aus- und Weiterbildung der Berufs- und Praxisbildner	Zusätzliche Verpflichtung
Mehr Ferien	Zusätzliche Kosten
Gesundheit & Sicherheit	Zusätzliche Regulierung

Unser Challenge →

Wie lässt sich eine berechtigte gesellschaftliche Forderung in eine berechtigte Reform der Berufsbildung umsetzen?

Reformen & Perspektive der Arbeitnehmenden

Als Schluss – eine kritische (persönliche) Einschätzung

- Ich habe den Eindruck, dass man den Eindruck hat, es gehe bei Sozialpartnern nur um Löhne, Schutz, Urlaub, usw.
- Alles, was mit Pädagogik und Handlungskompetenzen zu tun hat… denkt man, dass sich dafür nur die Wirtschaft, die Kantone und der Bund interessieren. Denn das sei zu komplex für die Sozialpartner.
- Sozialpartner sind nicht nur da, um zu prüfen, dass sich die Berufsbildung nicht ausschliesslich an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientiert. Der Begriff der **Qualität** ist für uns ein guter „*terrain d'entente*".
- Das Problem ist [das muss man zugeben]: die *duale* Berufsbildung würde auch ohne uns geben… aber nicht ohne die Berufsverbände… Wie leben wir damit?

Reformen & Perspektive der Arbeitnehmenden

Ein historisch begrenzter Einfluss?

« Cette ‘’rare unité de vue’’ [lors de l’élaboration de la LFPr de 1930] est rendue possible par les ***positions consensuelles et ouvertes au compromis*** *des différentes forces politiques et notamment du parti socialiste et des syndicats. […[cette position consensuelle des milieux de gauche et des syndicats s’explique aisément par la* ***faiblesse des organisations de défense des travailleurs de l’époque****, qui auraient rendu peu efficace une stratégie d’opposition. […] Les syndicats ne jouent toujours* ***pas un rôle de premier plan*** *dans ce domaine, même s’ils participent à des commissions et sont régulièrement consultés. »*

BONOLI, L. « Un climat consensuel. Formation professionnelle et milieux syndicaux en Suisse entre 1880 et 1930 », *in* BODÉ (Gérard), LEMBRÉ (Stéphane), THIVEND (Marianne) (dir.), *Une formation au travail pour tous ?. La loi Astier, un projet pour le XX siècle*, 2022, p. 325-339

Travail.Suisse

Danke für die Aufmerksamkeit !

Kontakt

Dr. Jackie Vorpe
Leiterin Bildungspolitik

078 895 01 37
vorpe@travailsuisse.ch

travailsuisse.ch

